

### Aus der Stadt Halle

#### Die Gottlosen auf dem Kirchendach.

Die Moristücke wird neugebaut. Wind und Wetter haben das Dach arg zerkratzt. So mancher Schindel ist im Lauf der Jahre aus luftiger Höhe auf Pfahle niedergestürzt. Man war's hohe Zeit, das man an die Neudeckung ging.

Der Magistrat ist der Patron der Kirche. In dieser Eigenschaft, zumal die Kirche selbst recht arm ist, muß er die Kosten zahlen. Also: ein Antrag um die Stadtverordnetenversammlung.

Wer da hört die Eise Sturm. Ihr rabulater Flügel wollends wendet sich mit Entzückung gegen die unerschämte Zumutung: Für die Kirche Geld? Nicht einen Pfennig!

Interessé hat die Parteien nicht, nicht zu gehämmert. Dochspannen, Wästel und Kaff sieht man empor am Pfahlgang. Die Pfahlfanten stehen und schauen den Geßellen zu, und man freut sich, daß das Dachdeckergerode immer noch so frei von Schindeln ist.

Ries hat, was ist denn das? An dem Wärmeschilde, das die Parteien macht, nicht zu nahe heranzutreten, lese ich: Dachdeckergerodeschaft E. G. m. b. H. Sind das nicht die Freunde jener modernen kommunikativen Genossen, die da nicht einen Pfennig für die Kirchenreparatur bewilligen wollen?

Wie kommen die Gottlosen auf das Kirchendach? War es nicht möglich, die Arbeiten einem Handwerksmeister zu übertragen? Einem Gewerbetreibenden, den es nicht kalt überläßt, wenn er von der Kirche hört, und der auch nicht schiltend wird, wenn er ein paar Mark Kirchengeld zahlen muß? Unter Hochbaum ist nicht ein Handwerksmeister zu übertragen? Einem Gewerbetreibenden, den es nicht kalt überläßt, wenn er von der Kirche hört, und der auch nicht schiltend wird, wenn er ein paar Mark Kirchengeld zahlen muß? Unter Hochbaum ist nicht ein Handwerksmeister zu übertragen? Einem Gewerbetreibenden, den es nicht kalt überläßt, wenn er von der Kirche hört, und der auch nicht schiltend wird, wenn er ein paar Mark Kirchengeld zahlen muß?

#### Ein gefährlicher Dachstuhlbrand.

Durch Flammen abgebrannt. Der Branddirektor in Verbrunnungsgefahr.

Am Grundriß Friederichstraße 36 brach gestern mittags im Hinterhaus Feuer aus. Eine Familie, die im Dachstuhl wohnte, war durch den Brand abgeritten und kam in Gefahr zu verbrühen. Die Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, konnte jedoch die Gefährdeten bergen. Berauschung und große Hitze erschweren dabei das Rettungsamt außerordentlich. Die Feuerwehr hatte sich in den Dachstuhl hineingewagt, um die Gefährdeten zu retten. Die Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, konnte jedoch die Gefährdeten bergen. Berauschung und große Hitze erschweren dabei das Rettungsamt außerordentlich. Die Feuerwehr hatte sich in den Dachstuhl hineingewagt, um die Gefährdeten zu retten.

Montag mittag nach 1 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch Feuermelder und Fernspruch nach dem Grundriß Friederichstraße 36 gerufen, wo auf bisher noch unangefüllter Weise in einem Hintergebäude ein großer Dachstuhlbrand ausgebrochen war. Zug 1 der Hausfeuerwehr — später auch Zug 3 — griffen unter gleichzeitiger Beugung einer im Dachstuhl wohnenden Familie das Feuer über Treppenhäuser, Hofentwässerung und die große Magirus-Drehleiter an. Die harte Beugung und Brandhöhe zwangen zur Benutzung mehrerer Kaufschuttsapparate, mit denen sich die Feuerwehrbeamten bis an den Brandherd heranzubewegten. Unter Anwendung von 6 Schlauchleitungen, die von einer Motorpumpe gespeist wurden, wurde das Feuer zum Erliegen gebracht und nach zweistündiger Arbeit gelöscht.

Bei dem Völkchgriff auf dem flachen Dache ergab sich dadurch ein Unfall, daß der die Drehleiter leitende Dachdecker durch die Drehleiter durch den Dachstuhl in den Hof fiel und sich hierbei Brandwunden 1. und 2. Grades zuzog. Durch rasches Zutreten eines Feuerwehrbeamten ist eine noch rechtzeitige Beugung aus der bedrohlichen Lage möglich gemacht. Um 3 Uhr konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache abdrücken.

### Mäßige Erhöhung der Gewerbesteuer.

Ein städtischer Nachtragsetz / Fehlbetrag: fast ein Viertel Million  
65000 Mark Mehrbelastung für 6000 Gewerbesteuerpflichtige / 170000 Mark zu Lasten der städtischen Werke.

Der Magistrat hatte gehofft, ohne Steuernachforderungen im laufenden Wirtschaftsjahr auszukommen; aber er sieht sich nun doch noch gezwungen, einen Nachtragsetz vorzulegen. Die identische Rechnung wird nämlich aller Voraussicht nach mit einem Fehlbetrag von annähernd einer Viertelmillion abschließen, und dafür muß Deckung geschaffen werden.

Die Ausgaben sind um 1.294.000 Mark gestiegen, während die Einnahmen sich nur um 1.659.000 Mark gesteigert haben. Im ganzen müßten noch 235.000 Mark aufgebracht werden. Der Magistrat schlägt vor, den größten Teil den Werken anzulasten. Sie sollen gehalten werden, 170.000 Mark zu bedenken. Vom Gaswerk, das im Etat mit 650.000 Mark Ueberfluß stand, will man 115.000 Mark fordern. Vor der Einzelabgabe, die mit 56.000 Mark Ueberfluß veranschlagt war, 115.000 Mark, und vom Wasserwerk will man 60.000 Mark anfordern. Es bleiben demnach nur noch 65.000 Mark Rest. Sie sollen durch Erhöhung der Gewerbesteuer in Höhe von 100.000 Mark gedeckt werden, und zwar will man sie für das letzte Steuerjahr von 200 auf 300 Prozent heraufsetzen.

Zur Begründung des Nachtragsetzes legt der Magistrat dar, daß er im Februar, wo eben erst die Anläufe überstanden war, die Gestaltung des neuen Wirtschaftsjahres noch nicht in jeder Hinsicht mit Sicherheit habe überblicken können. Bei der allgemeinen Verwaltung sind durch die Erhöhung der Gehälter 350.000 Mark Mehrkosten entstanden. Zur Ausbesserung der Straßen, die ja zum Teil in recht schlechtem Zustande sind, müßten auch etwa 70.000 Mark mehr ausgegeben werden, und ebenso hat die Straßenreinigung, deren Verbesserung die Bürgerschaft selbst gewünscht hat,

ungefähr 75.000 Mark mehr erfordert. Beim Theater betragen die Mehrausgaben 70.000 Mark, bei der Hochschule 350.000 Mark. Andererseits hat die Reichseinkommensteuer und Körperschaftsteuer 31.000 Mark weniger erbracht, die Umsatzsteuer minus 54.000 Mark, die Grundsteuer minus 100.000 Mark. Dagegen leistete die Einkommensteuer einen Mehrbetrag von 220.000 Mark, die Getränkesteuer mehr 32.000 M., und vor allem schneit das Kapital- und Schuldenerwaltung günstig ab; es wurden dort 350.000 Mark erspart, weil die zur Tilgung und Verzinsung der Anleihe von 1924 zur Verfügung gestellten Beträge infolge des ungünstigen Anleihergebnisses nur teilweise gebraucht wurden und weil die monatliche Zahlung der Gehälter es ermöglichte, die laufenden Geschäfte ohne Inanspruchnahme von Kredit weiterzuführen. Auch die günstige Anlage der zeitweiligen Kassenbestände hat zu dem günstigen Ergebnis beigetragen.

Der Magistrat betont, daß die Mehrausgabe, die den Gewerbetreibenden im Nachtragsetz ausgemittelt wird, außerordentlich gering liegt. Er hat eine Umfrage bei 15 Städten veranstaltet, welche Steuererhöhungen sie erheben, und er ist dabei auf einer Durchschnitt von 510 Proz. gekommen, während sich in Halle nur 225 Proz. ergeben, wenn man die neuen 100 Proz., die im letzten Wirtschaftsjahr erhoben werden sollen, auf das ganze Jahr verteilt. Die 65.000 Mark, die die Gewerbetreibenden aufbringen sollen, betreffen 6000 Steuerzahler. Ein Gewerbetreibender, der 50 Mark Einkommensteuer und 10 Mark Gewerbesteuer monatlich zahlt, kommt durch die Erhöhung auf einen Gewerbesteuerbetrag von 11,25 Mark im Monat. Der Nachtragsetz wird noch vor Weihnachten verabschiedet werden.

### Willige Sonntagsruhe im Freizeutgewerbe?

Die Geßellen des Freizeut- und Baarergewerbes haben im „Gebürger Hofbrau“ eine Vertammung abgehalten und wieder einmal die Forderung nach völliger Sonntagsruhe erhoben.

Sie verlangen von den Innungen, daß die Geßellen Sonntags vollständig freibleiben, also auch nicht mehr die zwei Stunden von 9 bis 11 Uhr aufhalten. Von einem Erlaß an die zuständigen Behörden hoffen sie, wenn die Meister sich dahinterziehen, auf rasche Einführung der völligen Sonntagsruhe. Sie erwarten die zwei Stunden Sonntagsarbeit, wie sie in ihrer Vertammung überließen, als „einen unbedingten Eingriff in die verbrieften Staatsbürgerrechte und in die persönliche Freiheit“. Falls die Behörden das Ansuchen ablehnen sollten, wollen sie die Sonntagsarbeit künstlich herbeiführen. Sie erklären, daß sie vor dem letzten und kürzlichsten gemeinschaftlichen Ratamittel nicht zurücktraten, d. h. dem Streik, und daß sie die Waffe so lange gebrauchen werden, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

Diese und ähnliche Resolutionen haben die Geßellen in Halle so ziemlich jedes Jahr einige Male gefaßt, ohne daß die allgemeine Sonntagsruhe eingeleitet ist. Richtig ist es aber, daß immer mehr Städte zu der völligen Sonntagsruhe im Freizeutgewerbe übergegangen sind, schon eine recht große Anzahl von Orten, wo Sonntags auch die Freizeutgeschäfte überhaupt nicht öffnen.

### Höhere Preise im Schuhmachergewerbe.

20 Prozent Aufschlag.

Man schreibt uns:

Preisbau auf allen Gebieten ist die berechtigste Forderung des Tages für die Gesamtheit, nicht nur in wirtschaftspolitischer, sondern auch für die Einzelnen als Existenzbedingung. Es liegt im Interesse der Verkäufer selbst, den Abbau zu drängen, wie nur letztendlich zu beibringen, um bei der schwindenden Kaufkraft zu bestehen. Aber es gibt Faktoren, welche die ernstlich bedrohte Erhaltung der Preise verhindern. So z. B. im Schuhmachergewerbe.

Die Preisberechnung dieses Gewerbes unterliegt laufender Kontrolle der Preisprüfungsstelle, das Gewerbe unterhält mit dieser Aufsichtsbehörde im eigenen Interesse ständige Verbindung, um die Preise vor den Verbrauchern rechtfertigen zu können. Im Dezember 1923 sind in Zusammenhang mit der Preisprüfungsstelle Maßregeln für Reparaturarbeiten und Reparaturen festgelegt worden unter Zugrundelegung eines Lederpreises von 6 Mt. per Rilo für beßes Kernleder und eines tarifmäßigen Arbeitslohnes von 45 Hg. die Stunde.

Im Frühjahr 1924 machte sich erfreulicherweise eine allgemeine Preisentwertung bemerkbar, das Leder fiel auf 5 Mt. (die Löhne blieben allerdings stehen) und die Weltmarktpreise für Schuhwaren und Schuhreparaturen wurden um 20% erniedrigt. Man dürfte in den nächsten Sitz-

# Weihnachts-Angebote!

Leib-Wäsche		Bett-Wäsche		Haus-Wäsche	
Damenhemd aus gutem Wäsetuch mit Hohlbaum oder Languetto, Trägerform oder Achselanschluß	88 <sup>h</sup> 1.18	Bezüge mit 2 Kissen jeder genäht:		Wischtuch rot und blau kariert, kräftige Qualität	24 <sup>h</sup> 38
Damenhemd aus la Renforce mit schöner Stickerei garniert, Achselanschluß	2.10 2.40	aus gutem, haltbarem Wäsetuch	6.25	Wischtuch kariert, aus gutem Halbleinen, gestümt und gebändert	55 <sup>h</sup> 55
Damennadithemd aus gutem Hemdentuch, mit guter Stickereigarnierung	2.75	aus la kräftigem Linon	8.75	Wischtuch aus la Reulleinen, grau und weißgrün mit Karos, gestümt und gebändert	75 <sup>h</sup> 90 85
Prinzeßrock aus gutem Wäsetuch, mit Stickereinsatz und Spitze, Trägerform	3.95 2.95	aus blau oder lilie Couverture, la vielen schönen Mustern	8.75	Handtuchdrell schwere, derbe Qualität, grau mit roter Kante	34 <sup>h</sup> 34
Frauenhemd Achselanschluß, Herzform, aus gutem starkfädigem Hemdentuch	2.75	aus starkem Zeußen, blau oder rot kariert	9.90	Handtuch Gerstenkorn, mit roter Kante, solide Qualität	48 <sup>h</sup> 48
Frauenhemd Vorderschluß mit Ärmeln, aus la Cretonne, sehr vornehmlich	3.00	aus gutem, weichen Stangenleinen, beste Qualität	12.95	Jacquard-Gerstenkorn la Qualität, gestümt und gebändert, sehr dauerhaft	1 <sup>25</sup> 1
Herrenhaghemd aus la starkfädigem Cretonne, beste Veranbarung	3.75	aus gutem Damast, in vielen, schönen Mustern	14.95	Handtuch weiß, reulleinen, Gerstenkorn, ganz besonders preiswert, gestümt und gebändert	1 <sup>40</sup> 1
Herrennadithemd aus la Hemdentuch mit Birtchen od. Paspel, offen oder geschlossen zufragen	6.25 5.50	Beillaken aus kräftigem Dowlas, hervorragend in der Wäsche	9.75		
		Beillaken aus kräftigem Dowlas, hervorragend in der Wäsche, mit Hohlbaum	9.95		
		Bardenbeillächer weiß und weiß mit bunter Kante	9.95		
		Steppdecken :: Daunendecken in Riesenauswahl, nur beste Seidensatin, mit Daunen, Wolle und Halbwolle gefüllt	16.00 an		
		Unsere Spezialmarken Frauenlob das ideale feinfädige Wä-cheruch 10-Meter-Kupon 9.50		Hallorentuch das beliebteste kräftige Hemdentuch 10-Meter-Kupon 10.50	

# BRUNNEN

HALLE, GR. ULRICHSTR. 22-24, RANNISCHER PLATZ

